

der Versicherung, der Großherr solle sogleich meine Antwort haben — schwenkte ich meine Arme, erfaßte die Riesenkanone und warf sie in kühnem Schwunge dem Ufer Europas zu. — Allein ich hatte meine Kraft doch überschätzt. Unglücklicherweise glitt mir das schwere Wurfstück ein wenig zu früh aus der Hand, und so geschah es, daß das Geschütz dreihundert Schritt von der europäischen Küste mit meiner Aussicht auf ein anständiges Vermögen ins Meer versank, wo es noch heute liegen mag! — Natürlich wagte ich nicht mehr, mich in Konstantinopel sehen zu lassen — denn die berühmte seidene Schnur war mir gewiß. So kaufte ich mir einen bescheidenen Rod von einem Arbeitsmann und benutzte ein vorbeisegelndes venezianisches Schiff zu eiliger Flucht. Die Türkei habe ich nach dem Fiasco nicht wieder gesehen. — Aber da erscheint die Wirtin. Nun? ist das Souper bereit? — So, meine Herren, jetzt kommt die neue Bekanntschaft! — Kennen die Herren die berühmten F e l c h e n? — Nein! Nun, so heißt eine delikate Sorte von Fischen, die nur im Bodensee leben. — Ich war vor fünfundzwanzig Jahren einmal in Basel, wo ein Freund von mir sein Hochzeitsfest begehn wollte, da klagte die Besitzerin des Hotels, in dem in acht Tagen der Hochzeitschmaus stattfinden sollte, daß eine Sendung Felchen aus Konstanz ausgeblieben sei, weil keine Felchen vorrätig wären. Ich ließ mir beschreiben, was Felchen sind — und obwohl ich den Fischsport sonst nicht liebe, machte ich mich auf nach Konstanz und fing in den nächsten drei Tagen im Bodensee einen ganzen Fischkasten voll. Jetzt aber galt es Eile; ich hatte mich im Datum geirrt, und am nächsten Morgen fiel mir mit Schrecken ein, daß die Trauung und das Fest am selben Vormittag stattfinden sollte. — Da half es nichts, ich mußte mit meinem Gericht Fische eiligst hinunter. Gut denn! Schnell entschlossen setzte ich mich auf den Fischkasten, um so den Rhein hinabzufahren. Unterwegs angelte ich noch neunzehn ziemlich große Lachsforellen und spannte diese vor den von mir als Schiff benutzten Fischkasten und nun ging es so schnell, daß meine Hinunterfahrt von Konstanz am Bodensee bis Basel nur zwei Stunden dauerte und sehr angenehm war. Nur beim Passieren des Rheinfalls bei Schaffhausen (eigentlich Neuhaus) und der Laufenburger Stromschnelle geriet mein Fahrzeug sehr ins Schwanken und ich wurde etwas naß — erntete aber beim Festmahl viele Anerkennung. Jetzt zur Feier seiner silbernen Hochzeit hat mir mein damals glücklich vermählter Freund ein Duzend Felchen geschickt — und ein Fäßchen mit Apfelwein — Sie werden da noch eine neue Bekanntschaft machen, und für die-